



## **Integration von Spillover-Effekten, Kapazitätsaufbau und Aktionscharakter für beschleunigte Transformationsprozesse**

Stellungnahme von SDSN Germany zu der Dialogfassung  
der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2024

*17. Juli 2024*

## Executive Summary

Am 31. Mai 2024 wurde die Dialogfassung der überarbeiteten Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) 2024 von der Bundesregierung veröffentlicht (Die Bundesregierung 2024). Mit der vorliegenden Stellungnahme beteiligt sich SDSN Germany am Prozess der Weiterentwicklung der DNS, um hierdurch die beschleunigte Implementierung der *Sustainable Development Goals* (SDGs) in, mit und durch Deutschland zu unterstützen. Für die Weiterentwicklung der DNS gibt SDSN Germany folgende drei Kernempfehlungen:

### ***1. Spillover-Effekte systematisch in allen Transformationsbereichen und Hebeln adressieren, geeignete Indikatoren integrieren sowie Peer Learning-Formate ausbauen***

In der Dialogfassung der DNS 2024 berücksichtigt Deutschland erstmals Spillover-Effekte, also grenzüberschreitende Auswirkungen seiner Politik. Die Bundesregierung greift hiermit eine zentrale Empfehlung von SDSN Germany auf. Die DNS betont die Bedeutung internationaler Verantwortung und adressiert Spillover-Effekte in dezidierten Abschnitten in den verschiedenen Kapiteln der Transformationsbereiche und -hebel. Jedoch fehlt es noch an einem einheitlichen Verständnis und systematischer Adressierung dieser Effekte in der DNS. Für eine effektive und systematische Adressierung von Spillover-Effekten schlägt SDSN Germany daher vor, verstärkt ressortübergreifend und international abgestimmt zu arbeiten, mit Indikatoren zu messen und evidenzbasierte Maßnahmen abzuleiten. Neben den Transformationsbereichen sollten Spillover-Effekte in allen fünf Hebeln der DNS berücksichtigt werden, um Synergien und Zielkonflikte zu identifizieren. Es sollten zudem verstärkt Peer Learning-Formate mit nationalen und internationalen Akteuren aus Wissenschaft, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft durchgeführt werden, auch um die Perspektiven der von Spillover-Effekten betroffenen Akteure und Länder durchgehend bei der Gestaltung von Maßnahmen zur Reduktion von Spillover-Effekten zu berücksichtigen.

### ***2. Kapazitätsaufbau als sechsten Hebel für effektive und transformative Nachhaltigkeitspolitik in die DNS aufnehmen***

Zudem wird an den *Global Sustainable Development Report* (GSDR) 2023 anknüpfend vorgeschlagen, Kapazitätsaufbau als sechsten Hebel in die DNS aufzunehmen, um transformative Maßnahmen durch staatliche und nichtstaatliche Akteure zu fördern. Dies umfasst den Aufbau von Kompetenzen in verschiedenen Phasen der Transformation, die Bereitstellung von Ressourcen und die Unterstützung nachhaltiger Alternativen (z.B. Produkte, Praktiken, Prozesse oder Strukturen). Die Transformations-Teams (TT) sollten gestärkt fortgesetzt und ihre Arbeit besser mit politischen Entscheidungsprozessen verknüpft werden. Kapazitätsaufbau ist ebenfalls in der Kommunikation und internationalen Zusammenarbeit essentiell, um die SDGs gesamtgesellschaftlich umzusetzen und Vorbehalte oder Hindernisse zu überwinden.

### ***3. DNS und VNR im Sinne nationaler Aktionspläne für eine transformative und beschleunigte SDG-Umsetzung gestalten***

Vom SDG-Gipfel in 2023 ging der Impuls aus, nationale Umsetzungspläne für eine beschleunigte SDG-Erreichung zu erarbeiten. In Deutschland sollte dies in Form einer Gestaltung der überarbeiteten DNS und des nächsten freiwilligen Staatenberichts (*Voluntary National Review*, VNR) im Sinne nationaler Aktionspläne für eine beschleunigte und transformative Umsetzung der SDGs aufgegriffen werden.

## Anlass der Stellungnahme

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) ist Deutschlands zentraler Fahrplan für die Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*, SDGs) in, mit und durch Deutschland. Ihre regelmäßige Überarbeitung unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit ist zentral, um auf sich verändernde Umsetzungs Herausforderungen eingehen zu können und damit sich die Steuerungswirkung der Strategie entfalten kann. Mit der Aktualisierung in 2021 wurde ein wichtiger Schritt in Richtung integrierte Steuerung und Umsetzung der Agenda 2030 gegangen: die DNS definiert sechs zentrale Transformationsbereiche, in denen Wandel essenziell ist, um nachhaltige Entwicklung in, mit und durch Deutschland zu realisieren: *Menschliches Wohlbefinden und Fähigkeiten, soziale Gerechtigkeit; Energiewende und Klimaschutz; Kreislaufwirtschaft; Nachhaltiges Bauen und nachhaltige Mobilität; nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme und schadstofffreie Umwelt.*

Der Einsatz von fünf Hebeln für Nachhaltigkeitspolitik soll die Transformationen in diesen Bereichen effektiv unterstützen: *Governance; Gesellschaftliche Mobilisierung und Teilhabe; Finanzen; Forschung, Innovation und Digitalisierung* sowie *Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit*. Die Einführung der Transformationsbereiche und -hebel wurde damals in Anlehnung an Empfehlungen des *Global Sustainable Development Reports (GSDR) 2019* von SDSN Germany vorgeschlagen und war handlungsleitend für die Etablierung von sieben ressortübergreifenden Transformations-Teams zur politischen Konkretisierung der Wenden. Wir knüpfen auch in diesem Jahr an die laufende Arbeit für eine integrierte und systemische Umsetzung der Agenda 2030 unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Wechselwirkungen nationaler Nachhaltigkeitspolitik an und freuen uns über die wiederholte Möglichkeit, zu der Dialogfassung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 2024 Stellung nehmen zu können. Unsere Empfehlungen fokussieren sich auf die folgenden drei Themenbereiche:

(1) die Adressierung von Spillover-Effekten;

(2) einen umfassenden Kapazitätsaufbau für die effektive Gestaltung der Nachhaltigkeitstransformation sowie;

(3) die Gestaltung der DNS und des nächsten freiwilligen Staatenberichts Deutschlands im Sinne eines nationalen Aktionsplans für eine transformative und beschleunigte Umsetzung der Agenda 2030.

### **1. Spillover-Effekte systematisch in allen Transformationsbereichen und Hebeln adressieren, geeignete Indikatoren integrieren sowie Peer Learning-Formate ausbauen**

In der DNS 2021 betonte Deutschland internationale Verantwortung und bettete die deutsche Nachhaltigkeitspolitik insbesondere über den Hebel *Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit* in globale Kontexte ein. Spillover-Effekte<sup>1</sup> wurden in dieser letzten Version nicht explizit erwähnt. Die Problematik grenzüberschreitender Ausstrahlungseffekte war ein Kernthema in den Diskussionen des Transformations-Teams (TT) 7 *Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit* und spielte eine wichtige Rolle im Transformationsbericht des Teams. SDSN Germany begrüßt, dass die meisten Empfehlungen konkreter Maßnahmen mit Bezug zu Spillover-Effekten aus

---

<sup>1</sup> “[Negative] spillover effects are understood as undesirable external economic, social, environmental and security effects on other countries that can undermine efforts to achieve sustainable development” (Berger et al. 2023).

diesem Bericht auch Eingang in die Dialogfassung der DNS 2024 im Kapitel des Hebels *Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit* gefunden haben.

Mit der Aktualisierung im Jahr 2024 ist Deutschland eines der ersten Länder, die Spillover-Effekte umfassend in ihrer nationalen Nachhaltigkeitsstrategie adressieren.

Bereits zu Beginn der Strategie wird auf Spillover-Effekte prominent verwiesen und diese begrifflich bestimmt. Mit Bezug auf den Spillover-Index von UN SDSN wird das schlechte Abschneiden Deutschlands betont. Die in der Begriffsbestimmung gewählte Orientierung an den für den Spillover-Index verwendeten Spillover-Kategorien (sozial-ökologische Effekte im Handel, finanz- und wirtschaftspolitische sowie sicherheitspolitische Effekte) von UN SDSN halten wir ebenfalls für sinnvoll, um weitere Grundsteine für eine einheitliche Kategorisierung zu legen. Unsere Kommentierungen und Empfehlungen beziehen sich im Folgenden auf die Transformationsbereiche, Hebel, Spillover-Indikatoren sowie ressortübergreifende Zusammenarbeit und Peer Learning-Formate.

### **1.1 Transformationsbereiche**

Wir begrüßen die Adressierung von Spillover-Effekten in allen Transformationsbereichen durch einen gesonderten Abschnitt am Ende der jeweiligen Kapitel und die damit verbundene Anerkennung als Querschnittsthema sowie als ressortübergreifende beziehungsweise gesamtgesellschaftliche Herausforderung.

Allerdings fällt auf, dass bisher noch kein einheitliches Verständnis von Spillover-Effekten und deren Auswirkungen auf die globale SDG-Umsetzung zwischen Politik, Wissenschaft und Gesellschaft, aber auch zwischen den unterschiedlichen Transformationsbereichen, geschaffen wurde. Während wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure insbesondere auf die Bedeutung negativer Spillover-Effekte und die Verantwortung Deutschlands hinweisen, andere Länder nicht in ihrer Erreichung der SDGs zu behindern, werden von politischer Seite positive Spillover-Effekte stärker hervorgehoben. Auch zwischen den einzelnen Transformationsbereichen variieren die Verständnisse. Hier sind weitere gesamtgesellschaftliche und ressortübergreifende Verständigungsprozesse wichtig, um ein geteiltes Verständnis zu entwickeln, auf dessen Grundlage ein systematischer Umgang mit den Effekten erleichtert wird.

Auch fehlt es der Adressierung der Spillover-Thematik in den Transformationsbereichen noch an übergreifender Systematik und Standardisierung. Neben der Diskussion und Formulierung der Problemdefinition sollte eine ressortübergreifende Definition des anvisierten Ziels und der verfolgten übergeordneten Strategien zur Erreichung des Ziels erfolgen. Wir empfehlen, dafür sowohl Diskussionen über die bedeutendsten negativen Spillover-Effekte in den verschiedenen Transformationsbereichen zu führen, um jene systemischen oder Querschnitts-Effekte zu identifizieren, die in mehreren Transformationsbereichen relevant sind (diese könnten z.B. im Ausland erzeugte(r) Wasserstress und Umweltverschmutzung oder Gesundheitsgefährdungen in Zulieferungsunternehmen sein). Diese Diskussionen und Analysen sollten zum einen evidenzbasiert geführt werden, wobei der Datenaufbau und die Messung der Effekte zentral sind (siehe nächster Abschnitt). Hierbei ist zu bedenken, dass die Darstellung von Spillover-Effekten nur dann einen echten Mehrwert hat, wenn auf Grundlage der Analysen auch Maßnahmen abgeleitet werden.

Zum anderen ist es wichtig, diese Diskussionen mit internationaler Beteiligung von Akteuren und Ländern zu führen, die von Spillover-Effekten betroffenen sind, um deren Ziele, Bedarfe und Herausforderungen in die Definition, Strategieentwicklung und politische Gestaltung in Deutschland einzubeziehen. Im Hinblick auf begrenzte Ressourcen ist im Anschluss eine Priorisierung der

anzugehenden Effekte ratsam. Hierfür könnten Deutschlands schlechte Werte und Negativtrends in den sozial-ökologischen Spillover-Effekten im Handel durch Importe (wie etwa importierte(r) Wasserstress, Luftverschmutzung oder tödliche Arbeitsunfälle) im *Sustainable Development Report 2024* Orientierung geben (UN SDSN 2024, S. 212f.).

Für die Reduktion negativer Spillover-Effekte oder die Schaffung positiver Effekte benennt die Dialogfassung überwiegend Maßnahmen, die auch unabhängig von der Spillover-Thematik von den Ressorts der Bundesregierung umgesetzt werden. Für eine effektive Steuerung von Deutschlands Spillover-Effekten bedarf es Maßnahmen und systematische Politiken, die von den identifizierten essenziellen und teilweise übergreifenden Spillover-Effekten abgeleitet sind. Hier muss über eine Betonung hinausgegangen werden, wie die aktuelle deutsche Politik Spillover-Effekte erzeugt oder reduziert.

### **1.2 Hebel**

Ebenfalls wichtig ist die Berücksichtigung von Spillover-Effekten in den Hebeln für Nachhaltigkeitspolitik. Die Dialogfassung diskutiert Spillover-Effekte in drei von fünf Hebeln. In der aktualisierten Strategie, die Ende des Jahres 2024 erscheint, sollten Spillover-Effekte in allen fünf Hebeln (auch *Governance* und *Gesellschaftliche Mobilisierung und Teilhabe*) mit einem entsprechenden Kapitel adressiert werden. Nachhaltigkeitsgovernance als Koordination und Steuerung der Aktivitäten der Bundesregierung zu nachhaltiger Entwicklung sollte die Steigerung von Politikkohärenz zum zentralen Ziel haben. Mit der Adressierung von Spillover-Effekten in den verschiedenen Transformationsbereichen zeigt auch die Bundesregierung deutlich, dass die Problematik ein Querschnittsthema ist und auf der lokalen Ebene konkret wird. Daher ist auch eine gesamtgesellschaftliche Sensibilisierung und Mobilisierung für die Steuerung grenzüberschreitender Effekte maßgeblich über den entsprechenden Hebel *Gesellschaftliche Mobilisierung und Teilhabe*.

Wie in den Transformationsbereichen wäre auch hier das Finden einer gemeinsamen Form wichtig. Zum Beispiel sollten ressortübergreifende Diskussionen unter Einbindung von Akteuren aus Wissenschaft und Praxis darüber stattfinden, welche Hebel und konkreten Maßnahmen besonders großes Potenzial zur Reduktion negativer Spillover-Effekte aufweisen, welche Synergien zwischen den Hebeln in dieser Hinsicht hergestellt werden können und welche möglichen Zielkonflikte adressiert werden müssen. Insgesamt sollten die Hebel stärker miteinander und im Wechselspiel (i.H.a. Synergien und Zielkonflikte) gedacht werden. Die Thematik der Spillover-Effekte kann ein guter Ansatzpunkt dafür sein, die Verbindungen in diese Richtung weiterzudenken.

### **1.3 Spillover-Indikatoren**

Die Bundesregierung betont die Etablierung robuster Datensysteme zur Messung von Spillover-Effekten als Basis für die Formulierung evidenzbasierter Politikmaßnahmen (inklusive ex ante- und ex post-Analysen) als eine Maßnahme in Deutschland und auch in Partnerländern im Transformationsbericht des TT 7 *Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit*. Dies erfordere die Bereitstellung ausreichender Ressourcen für die statistische Erhebung und Aufbereitung entsprechender Daten (Die Bundesregierung 2023, S. 19). Auch die Dialogfassung der DNS 2024 betont die Notwendigkeit einer soliden Datenlage für die Erfassung und Steuerung von Spillover-Effekten (Die Bundesregierung 2024, S. 127). Positive Spillover-Effekte sind im aktuellen Indikatoren-Set gut reflektiert, insbesondere im Bereich Finanzflüsse. Allerdings sollte das Indikatoren-Set in Bezug auf negative Spillover-Effekte, vor allem ökologische und soziale Effekte, gestärkt werden. Wir bedauern die Entscheidung, dass weder Spillover-Indikatoren in die Indikatorik einbezogen noch bestehende

Indikatoren im Hinblick auf Spillover-Effekte geschärft wurden. Dies wird damit begründet, dass hier kurzfristig keine großen Veränderungen möglich seien, auch aufgrund unzureichender Datenverfügbarkeit. Stattdessen wird auf bestehende Indikatoren, wie 8.1 (Ressourcenproduktivität) und 12.1.b (Globale Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte) hingewiesen, die bereits Spillover-Effekte adressierten. In der Tat hat Deutschland im Gegensatz zu den meisten Ländern mit dem Indikator 12.1.b einen verbrauchsbasierten Indikator im nationalen Indikatorenset integriert. Perspektivisch sollte das Statistische Bundesamt jedoch weitere konsumbasierte Ziele und Indikatoren über CO<sub>2</sub>-Emissionen hinaus einbeziehen, um weitere umweltbezogene (z.B. importierte(r) Biodiversitätsverlust, Entwaldung oder Wasserstress) und auch soziale Effekte (z.B. moderne Sklaverei, Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz in Zuliefererunternehmen) durch Handel zu berücksichtigen. Hier empfehlen wir eine Orientierung an den Spillover-Indikatoren von UN SDSN. Da Deutschlands negative Spillover-Effekte insbesondere durch nicht-nachhaltige Produktions- und Konsummuster verursacht werden, sollte prioritär eine Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Spillover-Effekten im Handel erfolgen. Ohne eine Reduktion des deutschen Ressourcenverbrauchs können insbesondere deutsche ökologische Spillover-Effekte nicht effektiv reduziert werden. Hier empfehlen wir dringend, die DNS am Suffizienzprinzip mit verbindlichen Reduktionszielen des Ressourcenverbrauchs auszurichten. Auch der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) haben bereits in 2021 dringend geraten, dass eine weiterentwickelte DNS auf eine substanzielle und absolute Reduktion unseres Ressourcen-, Energie- und Flächenverbrauchs als notwendige Konsequenz der Überschreitung planetarer Grenzen ausgerichtet sein muss (RNE 2020; BUND 2023).

Perspektivisch sollten neben sozial-ökologischen Effekten ebenfalls finanzpolitische Effekte (durch das Bankgeheimnis) im Indikatoren-Set berücksichtigt werden.

Um die von der Bundesregierung als problematisch beschriebene Datenverfügbarkeit zu verbessern, sind zusätzliche statistische Kapazitäten für die Datensammlung und -verarbeitung in Deutschland und Deutschlands fortlaufende Unterstützung des Kapazitätsausbaus in Niedrig- und Mitteleinkommensländern zentral.

#### **1.4 Ressortübergreifende Zusammenarbeit und Peer Learning-Formate zu Spillover-Effekten**

Die Steuerung von Spillover-Effekten ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Zur Bearbeitung der oben genannten Punkte sollten verstärkt Peer Learning-Formate mit nationalen und internationalen Akteuren aus Wissenschaft, Politik, Gesellschaft und Wirtschaft durchgeführt werden, auch um die Perspektiven der von Spillover-Effekten betroffenen Akteure und Länder durchgehend zu berücksichtigen und somit mögliche negative Auswirkungen von Maßnahmen zur Reduktion von Spillover-Effekten zu adressieren (z. B. höhere Arbeitslosigkeit und Armut). Insbesondere muss Deutschland (ebenso wie die EU) Kritik aus Niedrig- und Mitteleinkommensländern ernstnehmen, unter welchen Bedingungen Maßnahmen wie Lieferkettengesetze oder CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichsmechanismen als Protektionismus wahrgenommen werden und was dies für eine global gerechte Ausgestaltung bedeutet.

## 2. Kapazitätsaufbau als sechsten Hebel für effektive und transformative Nachhaltigkeitspolitik in die DNS aufnehmen

Im Jahr 2021 hat sich die Bundesregierung (auf Empfehlung von unter anderem SDSN Germany) erfolgreich an den im *Global Sustainable Development Report* (GSDR) 2019 vorgeschlagenen Transformationsbereichen und Hebeln orientiert. Auch im Jahr 2024 sind diese zentral für die deutsche Nachhaltigkeitspolitik und machen einen bedeutenden Teil der integrierten SDG-Umsetzung in Deutschland aus. Der GSDR 2023 identifiziert den neuen Hebel „Kapazitätsaufbau“, welcher die Kenntnisse, Fähigkeiten und Kapazitäten staatlicher und nichtstaatlicher Akteure auf individueller, institutioneller und Netzwerk-Ebene umfasst, kontextspezifische transformative Veränderungen entlang der verschiedenen Phasen der Transformation (Entstehung, Beschleunigung und Stabilisierung; siehe unten) zu verstehen, zu ermöglichen und zu gestalten und die verschiedenen Hebel entlang der Transformationsphasen koordiniert einzusetzen (GSDR 2023, S. 104, 106). Wir empfehlen, dass Deutschland „Kapazitätsaufbau“ als sechsten Hebel für effektive und transformative Nachhaltigkeitspolitik definiert und sich damit erneut am GSDR 2023 orientiert. Ausgehend von der Feststellung der Autor\*innen des Berichts, dass ein verbessertes Verständnis, Gestaltungsmöglichkeiten und Gestaltungskompetenzen von Transformationsprozessen für die globale Umsetzung der Agenda 2030 zentral sind, wird der Aufbau und die Mobilisierung vielfältiger Transformationskapazitäten in den verschiedenen Transformationsbereichen empfohlen.

Dieser neue Hebel *Kapazitätsaufbau* würde außerdem den effektiven Einsatz der anderen fünf Hebel unterstützen und diese verstärken sowie helfen, Transformationshindernisse zu überwinden. Beispielsweise ist Kapazitätsaufbau eine wichtige Voraussetzung für ein effektives Science-Policy-Interface. So würde der Hebel *Forschung, Innovation und Digitalisierung* unter anderem durch Kenntnisse zur Stärkung der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik und den damit zusammenhängenden Fähigkeiten der Wissensgenerierung, -validierung und -verbreitung sowie der wissenschaftsbasierten Politikberatung in seinem Effekt gesteigert werden, die komplexe, strategische, integrierte und vorausschauende Entscheidungsfindung zu unterstützen (GSDR 2023, S. 47, 90). Somit hat Kapazitätsaufbau eine wichtige Querschnittsfunktion für die Steuerung der deutschen Nachhaltigkeitspolitik. Nachhaltigkeitsfragen müssen verstärkt in bestehende Governance-Strukturen eingebracht werden. Positivbeispiele hierfür sind die aktuellen Prozesse zur Verbesserung der Verknüpfung von Bundeshaushalt und Nachhaltigkeitszielen sowie seiner Wirkungsorientierung im Bundesministerium der Finanzen (BMF) sowie der Verknüpfung von Nachhaltigkeitszielen und Gesetzgebungsarbeit im Bundesministerium der Justiz (BMJ). Ein solcher Hebel bietet die Chance, an den aktuellen Parallelstrukturen anzusetzen und Nachhaltigkeitspolitik und DNS-Prozesse stärker mit bestehenden Fachpolitiken zu verknüpfen. Zudem sollten Transformationsprozesse durch ressortübergreifende Zusammenarbeit mit einer gemeinsamen langfristigen Vision für nachhaltige Entwicklung strategisch und systematisch vorangetrieben werden (GSDR 2023, S. 106).

Der GSDR 2023 betont, dass eine erfolgreiche Transformation in drei Phasen verläuft: Entstehung, Beschleunigung und Stabilisierung. Je nach Transformationsphase bedarf es unterschiedlicher Arten des Kapazitätsaufbaus: In der Entstehungsphase sind etwa die Fähigkeit zu Innovation und Schaffung nachhaltiger Alternativen sowie geschützte Räume für diese Innovationen, Experimente und Politikumsetzung zentral. In der Beschleunigungsphase spielen die Fähigkeiten, Erfahrungen zu bewerten und einzuordnen, aus ihnen zu lernen und offen zu bleiben für Kurskorrekturen eine wichtige Rolle. Kapazitäten werden gebraucht für die Koordination verschiedener Akteure, Allianzbildung, den Umgang mit Konflikten, Zielkonflikten, Hindernissen und Lock-in-Effekten sowie für die Kommunikation notwendiger Veränderungen. In der Stabilisierungsphase ist die Bereitstellung

ausreichender und langfristiger finanzieller und personeller Ressourcen für die Institutionalisierung zentral. Der Aufbau resilienter und anpassungsfähiger Institutionen erfordert Dezentralisierung, Vielfalt, Redundanz und kontinuierliches Lernen. Im Folgenden empfehlen wir insbesondere, diese Erkenntnisse auf die Transformationsbereiche, Transformations-Teams, Nachhaltigkeitskommunikation und -narrative sowie den Hebel *Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit* zu übertragen.

## 2.1 Transformationsbereiche

Es sollte eruiert werden, welche Kapazitäten für die in Deutschland definierten Transformationsbereiche gestärkt beziehungsweise aufgebaut werden müssen, um die Transformation in den drei Phasen voranzutreiben. Exemplarisch bedeutet Kapazitätsaufbau für die Transformationsbereiche:

*Menschliches Wohlbefinden und Fähigkeiten, soziale Gerechtigkeit:* Aufbau eines gut ausgestatteten Personalbestands in den verschiedenen Transformationsfeldern, Adressierung von Finanzierungslücken in Gesundheit und Bildung (SVR Gesundheit 2023), zukunftsfähige und chancengleiche Bildungssysteme, Aufbau von Transformationskompetenzen von der frühkindlichen Bildung, Schul- und Ausbildung bis hin zu Fortbildungsmöglichkeiten für lebensbegleitendes Lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung über alle Berufs- und Altersgruppen hinweg (WBGU 2023; SVR Wirtschaft 2021), und die Ermöglichung von gesellschaftlicher Teilhabe (SVR Migration 2023; SVRV 2023).

*Energiewende und Klimaschutz:* Schaffen von Marktbedingungen und Anreizen für Investitionen in eine nachhaltige Energieinfrastruktur (BMWK 2022), Unterstützung der Umstellung auf nachhaltiges Verbraucher\*innenverhalten durch Schaffen von Rahmenbedingungen (z.B. Infrastrukturen, öffentlichen Räumen und Angeboten) (Buchholz et al. 2023), Klimaanpassungsmaßnahmen (RNE und Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina 2021).

*Kreislaufwirtschaft:* Umgang mit ökonomischen und ökologischen Zielkonflikten, Schaffen von Marktbedingungen für nachhaltige Innovationen, Unterstützung der Änderung von Verhaltens- und Sozialnormen, die mit nicht nachhaltigen Konsumgewohnheiten zusammenhängen, durch Schaffen äußerer Verhältnisse, die nachhaltige Konsumgewohnheiten begünstigen (Micklitz et al. 2022; RNE 2023b).

*Nachhaltiges Bauen und Verkehrswende:* Bewältigung von Flächen- beziehungsweise Nutzungskonflikten, Schaffen von Markt- und Investitionsbedingungen für Investitionen in nachhaltige Mobilität, Ermöglichung und Unterstützung der Umstellung auf nachhaltige und bezahlbare Mobilitäts- und Wohnstile (Beirat beim BMWSB 2020; RNE 2023a).

*Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme:* Aufbau von Governance-Systemen für eine nachhaltige Landbewirtschaftung, Bewältigung von Zielkonflikten zwischen Nahrungsmittelproduktion und Schutz von Biodiversität (Bioökonomierat 2023; WBGU 2020), Boden und Wasser und die Änderung von Verhaltens- und Sozialnormen, die mit nicht nachhaltigen Ernährungsgewohnheiten zusammenhängen (z.B. durch Aufklärungskampagnen, Bildung und Werbung für nachhaltige und gesunde Lebensstile, einschließlich der Planetary Health Diet) (SRU 2023a; WBAE 2020; WBGU 2023).

*Schadstofffreie Umwelt:* Investitionen in die Ermittlung von Belastungsgrenzen von Substanzen, Forschungsförderungen im Bereich Chemikalien, Unterstützung beim Aufbau eines Weltchemikalienrates, Unterstützung der Bewusstseinsänderung bei Produktion von und dem

Umgang mit Chemikalien sowie internationale Harmonisierung des Chemikalienmanagements (SRU 2023b; WBGU 2023).

## **2.2 Transformations-Teams**

Wir empfehlen, diesen neuen Hebel *Kapazitätsaufbau* auch auf die TTs der Bundesregierung anzuwenden und zu erörtern, bei welcher Leitung, Organisation, unter welchen Bedingungen und mit welchen Ressourcen die Teams effektiv und ressortübergreifend arbeiten können, um transformativ zu wirken und welche Kapazitäten sie dafür benötigen. Dafür könnte es beispielsweise Austausch der TT-Vertreter\*innen einerseits intern, andererseits mit der Dialoggruppe, dem Rat für nachhaltige Entwicklung (RNE) und der Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit 2030 (wpn2030) geben, die die Arbeit der Teams und den Prozess der Einbindung gesellschaftlicher Akteure in diese reflektieren könnten.

Zum Beispiel sollten die TTs für ihre Arbeit die notwendigen personellen und zeitlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt bekommen. Dafür könnte die Bundesregierung eine stärkere politische Priorisierung und Mandatierung der Teams in Betracht ziehen. Es könnte zudem geprüft werden, welche Rolle die Nachhaltigkeitskoordinator\*innen der verschiedenen Ressorts in diesem Zusammenhang zukünftig spielen können. Um voneinander besser lernen zu können, sollten die Prozesse der sieben TTs besser miteinander verknüpft werden und Raum für Austausch zu Erfolgen und Herausforderungen der ressortübergreifenden Zusammenarbeit im TT geschaffen werden. Das Bundeskanzleramt könnte hier eine stärkere Gestaltungs- und Rahmensetzungsfunktion einnehmen. Zudem sollten die Arbeitsprozesse der Teams besser mit den politischen Entscheidungsprozessen verknüpft werden. Zusätzlich sollte durch eine externe Institution dieser Prozess begleitet und moderiert werden. Dies könnte dazu verhelfen, dass der Austausch zwischen den TTs, im Sinne eines Peer Learnings, verbessert wird. Gleichzeitig kann dies auch den Austausch mit anderen Stakeholdergruppen verstärken.

Es sollte eruiert werden, mehr Ausbildungs- und Fortbildungsangebote für die Mitarbeiter\*innen der Ressorts zu ermöglichen, zum Beispiel zu agilem Arbeiten, strategischer Vorausschau und Systems Thinking. Auch die Stärkung von Kompetenzen zur Lösung von Interessens- und Zielkonflikten und zum synergetischen Denken sollte in den Blick genommen werden. Ressortübergreifendes Arbeiten ist aufwendig und nimmt viel Zeit in Anspruch. Daher sollten die Teams in einem langfristigen Kontext der integrierten Politikgestaltung gedacht werden und entsprechend einen größeren Zeithorizont für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt bekommen. Auch wenn in der Pilotphase zu diesem Sachverhalt schon viele Schritte getan worden sind, sollte in einer Weiterführung der TTs auf folgende Punkte stärker fokussiert werden: effektive Kommunikation(skanäle) und eine gemeinsame Sprache, gegenseitiges Verständnis und Teamidentität, Vertrauen und vertraute Austauschräume, Anerkennung, geteiltes Problemverständnis sowie gesteigerte Verbindlichkeit der Umsetzung der DNS.

Die Transformations-Teams sind wichtige Lernorte. Die vergangene Pilotphase der Teams hat aber auch deutlich gemacht, dass die Lernbedürfnisse der Ressorts in jedem dieser Bereiche unterschiedlich sind und erfolgreiche Transformations-Teams eine Vielzahl von gesellschaftlichen Akteuren einbeziehen müssen.

## **2.3 Nachhaltigkeitskommunikation und -narrative**

Übergreifend betonen wir die Bedeutung der Kommunikation und vor allem den Zugang über Narrative, um die Breite der Gesellschaft von dem grundlegenden Ziel und den einzelnen transformativen Maßnahmen zu begeistern und zur Mitwirkung zu aktivieren. Die Agenda 2030 mit

ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung ist weiterhin unzureichend in der Öffentlichkeit bekannt. Hier gilt es, weiter und stärker an die lokalen Gegebenheiten und (pluralen) Lebensrealitäten der Menschen in den Städten und auf dem Land anzudocken. Dafür ist es auch zentral, die bereits vorhandenen gesellschaftlichen Narrative mit transformationsfreundlichem Gehalt (etwa von einer enkeltauglichen Zukunft) zu stärken, die Lust auf nachhaltige Zukünfte und Spaß auf dem Weg dahin machen. Narrative für eine demokratische nachhaltige Entwicklung und die damit verbundenen Strategien müssen besser mit den Kontexten, in denen wir uns befinden sowie mit positiven Emotionen verknüpft werden. Ihr Potential: In Form von Bildern und Geschichten den Mehrwert der Transformation für das eigene individuelle Leben als auch für die Gemeinschaft sag-, sicht- und erlebbar werden. Zum Beispiel sollten sie anerkennen, dass Transformationsprozesse neue Herausforderungen mit sich bringen (wie z.B. die Bewältigung des Konflikts zwischen einer notwendigen radikalen und dynamischen Staatsmodernisierung und den bestehenden bürokratischen Apparaten) und dass Transformationsprozesse und -folgen lokal, regional und kulturell unterschiedlich ausgeprägt sind und dementsprechend unterschiedliche Vorstellungen über nachhaltige Zukünfte existieren. Es müssen daher parallel verschiedene, mehrheitsfähige und inklusive Narrative gestärkt beziehungsweise modelliert werden, die dieser Pluralität Rechnung tragen. Das setzt auch voraus, dass die Narrative hinreichend offen sind, damit sich die Menschen in diesen Geschichten nicht nur wiederfinden, sondern sich in diese auch identitär und partizipativ mit einschreiben können. Neben einem anderen Erzählstil bedarf es auch eines neuen Erklär- und Sprechstils, der offen damit umgeht, dass die Transformationspfade teilweise hochkomplex sind und Kosten sowie auch Verzicht oder Einbußen in gewohnten Konsum- und Lebensstilen mit sich bringen. Diese Notwendigkeiten, Ambivalenzen aber auch die alternativen Szenarien können mit Narrativen verständlich anschaulich aufgezeigt und greifbar erklärt werden. Maßgebend für die soziale Trag- und Zukunftsfähigkeit der transformationsfreundlichen Narrative ist ihre Inklusion und Integrationskraft: Sie müssen anschlussfähig für Kollektive und Individuen quer durch die verschiedenen Regionen, Alters- und Bevölkerungsgruppen sein und dabei Selbstwirksamkeit stärken und aktivieren.

## **2.4 Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit**

Neben dem Kapazitätsaufbau für die SDG-Umsetzung in Deutschland ist die Unterstützung von Kapazitätsaufbau im Ausland für die Nachhaltigkeitstransformationen dort ebenfalls zentral. Der Aufbau von Kapazitäten sollte entsprechend der Bedürfnisse in den lokal, regional und kulturell unterschiedlichen Transformationsprozessen unterstützt werden. Zudem sollte diese Vielfalt verschiedener Transformationsprozesse und nachhaltiger Zukünfte im internationalen Austausch noch größere Anerkennung erfahren und dieser mehr Raum gegeben werden. Vor dem Hintergrund starker Polarisierungs- und Autokratisierungstendenzen weltweit und der Beeinträchtigungen von zivilgesellschaftlichen Räumen der Entfaltung (*shrinking spaces*) sind insbesondere nichtstaatliche Kooperationen sowie eine Stärkung der Kapazitäten von Zivilgesellschaft wichtig für eine Transformationsbeschleunigung. Daher sollte Deutschland insbesondere interessierten (ggf. sub- oder nichtstaatlichen) Akteuren in politisch und wirtschaftlich fragilen Ländern Unterstützung für die SDG-Umsetzung anbieten.

### 3. DNS und VNR im Sinne nationaler Aktionspläne für eine transformative und beschleunigte SDG-Umsetzung gestalten

Der GSDR 2023 empfiehlt den UN-Mitgliedstaaten, sich auf ein Transformationsrahmenwerk für eine beschleunigte und stärker transformative SDG-Umsetzung zu einigen, welches lokale Maßnahmen mit internationaler Zusammenarbeit verbindet und lokale Gegebenheiten, Bedürfnisse, Bestrebungen und Fähigkeiten widerspiegelt. In dieses Rahmenwerk eingebettet, empfiehlt der Bericht, nationale Pläne für transformative, beschleunigte Maßnahmen zu erarbeiten, die wissenschaftsbasiert, in lokales Wissen eingebettet, alle Sektoren umfassend und unter Beteiligung der Öffentlichkeit und Industrie entwickelt werden. Die Pläne sollten dort ansetzen, wo die SDG-Indikatoren stagnierende oder negative Trends aufweisen (vgl. Off-track Indikatoren für Deutschland), und geeignete Hebel einsetzen, um synergetische und integrierte Interventionen durchzuführen. Spillover-Effekte sollten gezielt adressiert und reduziert und Hindernisse in jedem Transformationsbereich und in jeder Transformationsphase benannt und mit Maßnahmen angegangen werden (GSDR 2023, S. 105). Es wird empfohlen, nationale Ziele zu integrieren. Außerdem sollten die SDG-Maßnahmen in den Plänen, wo immer möglich, mit Maßnahmen zur Umsetzung anderer globaler Verpflichtungen (z.B. Pariser Abkommen und globaler Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal) verbunden werden.

SDSN Germany unterstützt die Überlegung, kein zusätzliches Dokument eines nationalen Umsetzungsplans aufzulegen. Jedoch sollten die im GSDR 2023 angesprochenen Kernideen in die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der DNS und in Deutschlands nächsten VNR einfließen: Die weiterentwickelten Pläne müssen darlegen, wie die SDGs in, mit und durch Deutschland beschleunigt und transformativer umgesetzt werden sollen. Bisher bildet die Dialogfassung noch kein Rahmenwerk, dies sollte jedoch der Kernauftrag einer „Strategie“ sein. Die DNS sollte als Fahrplan mit konkreten, überprüfbaren nächsten Schritten in der Nachhaltigkeitspolitik dienen, um zum Beispiel auf negative Trends bei den Indikatoren oder identifizierte negative Spillover-Effekte reagieren zu können. Teil dieses Fahrplans müsste unter anderem die Identifizierung von Defiziten bei der Zielerreichung und die Ausarbeitung von Handlungsalternativen sein, um Transformativität und Umsetzungsbeschleunigung zu steigern. Daraus könnte sich ein Handlungsauftrag für eine weitere Arbeit der TTs ergeben, der stärker an Evidenz und Transformationsnotwendigkeiten orientiert wäre als bisher.

Der nächste VNR Deutschlands zum HLPF in 2025 sollte nicht lediglich eine Zusammenfassung der DNS abbilden, sondern wissenschaftlich fundiert und in einen inklusiven Beteiligungsprozess eingebettet sein. Zum Beispiel sollte der von SDSN Germany und wpn2030 organisierte Beirätedialog im Dezember 2024, bei dem im Austausch zwischen den Wissenschaftlichen Beiräten und Vertreter\*innen der Ressorts „Schlüsselnachrichten“ für den nächsten VNR herausgearbeitet werden sollen, als ein beratendes Forum in Wert gesetzt werden. Wichtig ist eine selbstkritische, ehrliche und vorwärtsgerichtete Überprüfung des Umsetzungsstandes und der Politikkohärenz in Deutschland. In diesem Zusammenhang sollte die Arbeit der ressortübergreifenden TTs vorgestellt und überprüft werden. Auf diese Weise kann Deutschland als Impulsgeber für andere Industriestaaten fungieren und diese Diskussionen in den Foren der UN aber auch G7 und G20 vorantreiben. Um die VNRs verstärkt als Peer Learning-Möglichkeit zu nutzen, sollte der nächste VNR zentrale Erkenntnisse in der SDG-Steuerung und Umsetzung in und mit Deutschland enthalten, die seit der Veröffentlichung des letzten VNR gezogen wurden.

**Für das HLPF 2025 empfehlen wir der Bundesregierung:**

- 1) im Plenum die umfassende Aktualisierung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie im oben genannten Sinne vorzustellen, um andere Länder zu inspirieren. Als „*good practice*“ sollte herausgestellt werden, dass die Strategie unter Beteiligung der gesamten Regierung überarbeitet wurde, samt der Arbeit der ressortübergreifenden Transformations-Teams, sowie unter breiter Stakeholder-Beteiligung, und dass sie neu an den im GSDR vorgeschlagenen Transformationsbereichen und Hebeln ausgerichtet wurde.
- 2) mit gutem Beispiel voranzugehen und eine selbstkritische Analyse von Deutschlands Herausforderungen mit Fokus auf Off-track-Indikatoren und Spillover-Effekte (und -Indikatoren) zu teilen und
- 3) Überlegungen zu interessanten neuen Initiativen für eine beschleunigte SDG-Umsetzung unter Berücksichtigung aktueller Krisen und Konflikte zu präsentieren, möglichst von Anfang an mit einem Partnerland entwickelt. Letztere Ideen zu Initiativen können aus einem von SDSN Germany geplanten Workshop zu Beschleunigungsansätzen hervorgehen und für DNS und VNR fruchtbar gemacht werden.
- 4) zu identifizieren, welche Länder Interesse an einem Peer Learning zu den im Folgejahr anstehenden VNRs haben und welche Inhalte der DNS für die Teilnehmer\*innen am HLPF besonders interessant sein könnten.

**Darüber hinaus begrüßen wir eine Weiterführung der TTs, welche folgende Aspekte in den Fokus rückt:**

- 1) eine transformative Wirkung der TTs zu erreichen und die dafür notwendigen Kapazitäten bereitzustellen;
- 2) die Möglichkeit einer stärkeren politischen Priorisierung und Mandatierung der Teams durch die Bundesregierung, gegebenenfalls in Hinblick auf die Rolle der Nachhaltigkeitskoordinator\*innen der verschiedenen Ressorts in diesem Zusammenhang;
- 3) eine stärkere Gestaltungs- und Rahmensetzungsfunktion durch das Bundeskanzleramt;
- 4) eine bessere Verknüpfung der Arbeitsprozesse der Teams mit den politischen Entscheidungsprozessen.

## Nachweise

- Beirat beim BMWSB – Beirat für Raumentwicklung am Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (2020): Ausgewählte Beiträge und Herausforderungen der Raumentwicklung für den Klimaschutz in Deutschland. Handlungsempfehlungen, Oktober 2020.  
[https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/heimat-integration/raumordnung/beirat/empfehlung-klimaschutz.pdf;jsessionid=81280FDE9BA3AA0E24F84F6AD9862B3A.live862?\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/heimat-integration/raumordnung/beirat/empfehlung-klimaschutz.pdf;jsessionid=81280FDE9BA3AA0E24F84F6AD9862B3A.live862?_blob=publicationFile&v=3)
- Berger, A. / Droste, L. / Waltenberg, T. / Lütkes, L. (2023): Overcoming Negative Spillover Effects: The G20's Role in Support of Global Sustainability. In: *Global Solutions Journals* 9/2023, S. 82-90.  
<https://www.global-solutions-initiative.org/3d-flip-book/global-solutions-journal-9/>
- Bioökonomierat (2023): Erste Handlungsempfehlungen des Bioökonomierats zur Umsetzung der Nationalen Bioökonomiestrategie. Berlin.  
[https://www.biooekonomierat.de/media/pdf/arbeitspapiere/2023-06-07\\_boer\\_erste\\_Handlungsempfehlungen\\_Biooekonomie\\_nachhaltig\\_umsetzen\\_Langfassung.pdf?m=1702479108&](https://www.biooekonomierat.de/media/pdf/arbeitspapiere/2023-06-07_boer_erste_Handlungsempfehlungen_Biooekonomie_nachhaltig_umsetzen_Langfassung.pdf?m=1702479108&)
- BMWK – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2022): Transformation zu einer klimaneutralen Industrie: Grüne Leitmärkte und Klimaschutzverträge. Gutachten des Wissenschaftlichen Beirat beim BMWK. Berlin.  
[https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Ministerium/Veroeffentlichung-Wissenschaftlicher-Beirat/transformation-zu-einer-klimaneutralen-industrie.pdf?\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Ministerium/Veroeffentlichung-Wissenschaftlicher-Beirat/transformation-zu-einer-klimaneutralen-industrie.pdf?_blob=publicationFile&v=3)
- Buchholz, N. / Zetek, U. / Biermann, E. / Dienel, H.-L. (2023): Effekte von Teilnehmungsformaten auf die Beschleunigung oder Verlangsamung von Infrastrukturprojekten zur Energiewende. Studie im Auftrag der Wissenschaftsplattform Klimaschutz (WPKS). Berlin.  
[https://www.wissenschaftsplattform-klimaschutz.de/files/WPKS\\_Studie\\_Beschleunigung-durch-Beteiligung\\_Mai-2023.pdf](https://www.wissenschaftsplattform-klimaschutz.de/files/WPKS_Studie_Beschleunigung-durch-Beteiligung_Mai-2023.pdf)
- BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (2023): Suffizienz-Politik in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Policy-Brief, September 2023.  
[https://www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/nachhaltigkeit/policy-brief-suffizienz-politik-in-der-detuschen-nachhaltigkeitsstrategie-bund.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/nachhaltigkeit/policy-brief-suffizienz-politik-in-der-detuschen-nachhaltigkeitsstrategie-bund.pdf)
- Die Bundesregierung (2021): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.  
<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/1873516/9d73d857a3f70f8df5ac1b4c349fa07/2021-03-10-dns-2021-finale-langfassung-barrierefrei-data.pdf?download=1>
- Die Bundesregierung (2023): Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit – Herausforderungen und Wege der Transformation.  
<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/2202194/8c0f6043470456c9a6f4483057ba075c/2023-07-13-internationale-verantwortung-und-zusammenarbeit-data.pdf?download=1>
- Die Bundesregierung (2024): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie: Weiterentwicklung 2024. Transformation gemeinsam gerecht gestalten. Dialogfassung.  
<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/2289440/d601791c924f24175a2c4>

[f479425c284/2024-05-30-dialogfassung-der-deutschen-nachhaltigkeitsstrategie-data.pdf?download=1](https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/02_Sondergutachten/2020_2024/2023_05_SG_Umweltfreundliches_Verhalten.pdf?download=1)

Independent Group of Scientists (2019): Global Sustainable Development Report 2019: The Future is Now. Science for Achieving Sustainable Development. New York: UN.

[https://sdgs.un.org/sites/default/files/2020-07/24797GSDR\\_report\\_2019.pdf](https://sdgs.un.org/sites/default/files/2020-07/24797GSDR_report_2019.pdf)

Independent Group of Scientists (2023): Global Sustainable Development Report 2023: Times of crisis, times of change. Science for accelerating transformations to sustainable development. New York: UN.

[https://sdgs.un.org/sites/default/files/2023-09/FINAL%20GSDR%202023-Digital%20-110923\\_1.pdf](https://sdgs.un.org/sites/default/files/2023-09/FINAL%20GSDR%202023-Digital%20-110923_1.pdf)

Micklitz, H.-W. / Mehnert, V. / Specht-Riemenschneider, L. / Liedtke, C. / Kenning, P. (2022): Recht auf Reparatur. Veröffentlichungen des Sachverständigenrats für Verbraucherfragen (SVRV). Berlin.

[https://www.svr-verbraucherfragen.de/publication/Policy%20Brief\\_Recht\\_auf\\_Reparatur](https://www.svr-verbraucherfragen.de/publication/Policy%20Brief_Recht_auf_Reparatur)

Netzwerk Ressourcenwende (2021): Ressourcenschutzziele zur absoluten Reduktion des Ressourcenverbrauchs. Policy Brief, Juni 2021.

[https://www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/ressourcen\\_und\\_technik/ressourcen\\_Policy\\_Brief\\_Ressourcenschutzziel.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/ressourcen_und_technik/ressourcen_Policy_Brief_Ressourcenschutzziel.pdf)

RNE – Rat für Nachhaltige Entwicklung (2020): Jetzt die Weichen für ein Jahrzehnt der Nachhaltigkeit stellen. Stellungnahme des RNE, Oktober 2020.

[https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2020/10/20201029\\_RNE\\_Stellungnahme\\_zur>Weiterentwicklung\\_der\\_Deutschen\\_Nachhaltigkeitsstrategie\\_inkl\\_Anlage.pdf](https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2020/10/20201029_RNE_Stellungnahme_zur>Weiterentwicklung_der_Deutschen_Nachhaltigkeitsstrategie_inkl_Anlage.pdf)

RNE – Rat für Nachhaltige Entwicklung (2023a): Zirkulär, klimagerecht, begrünt, bezahlbar und qualitativ: Nachhaltige Wege in der Stadtentwicklungs-, Bau- und Verkehrspolitik. Stellungnahme des RNE, Juni 2023.

[https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2023/06/230627\\_RNE-Stellungnahme-Stadtentwicklung-Bauen-Mobilitaet.pdf](https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2023/06/230627_RNE-Stellungnahme-Stadtentwicklung-Bauen-Mobilitaet.pdf)

RNE – Rat für Nachhaltige Entwicklung (2023b): Zirkuläres Wirtschaften: maßgebliche Voraussetzung für eine nachhaltige Transformation. Stellungnahme des RNE, Mai 2023.

[https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2023/05/2023\\_05\\_15\\_RNE\\_Stellungnahme\\_Zirkulaeres\\_Wirtschaften\\_nachhaltige\\_Transformation.pdf](https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2023/05/2023_05_15_RNE_Stellungnahme_Zirkulaeres_Wirtschaften_nachhaltige_Transformation.pdf)

RNE – Rat für Nachhaltige Entwicklung / Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (2021): Klimaneutralität. Optionen für eine ambitionierte Weichenstellung und Umsetzung. Positionspapier, Juni 2021.

[https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2021/06/RNE\\_Leopoldina\\_Positionspapier\\_Klimaneutralitaet.pdf](https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/2021/06/RNE_Leopoldina_Positionspapier_Klimaneutralitaet.pdf)

SRU – Sachverständigenrat für Umweltfragen (2023a): Politik in der Pflicht: Umweltfreundliches Verhalten erleichtern. Sondergutachten, Mai 2023.

[https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/02\\_Sondergutachten/2020\\_2024/2023\\_05\\_SG\\_Umweltfreundliches\\_Verhalten.pdf?blob=publicationFile&v=19](https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/02_Sondergutachten/2020_2024/2023_05_SG_Umweltfreundliches_Verhalten.pdf?blob=publicationFile&v=19)

- SRU – Sachverständigenrat für Umweltfragen (2023b): Umwelt und Gesundheit konsequent zusammendenken. Sondergutachten, Juni 2023.  
[https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/02\\_Sondergutachten/2020\\_2024/2023\\_06\\_SG\\_Umwelt\\_und\\_Gesundheit\\_zusammendenken.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=17](https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/02_Sondergutachten/2020_2024/2023_06_SG_Umwelt_und_Gesundheit_zusammendenken.pdf?__blob=publicationFile&v=17)
- SVR Gesundheit – Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (2023): Resilienz im Gesundheitswesen. Wege zur Bewältigung künftiger Krisen. Gutachten 2023. Berlin: MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.  
[https://www.svr-gesundheit.de/fileadmin/Gutachten/Gutachten\\_2023/Gesamtgutachten\\_ePDF\\_Final.pdf](https://www.svr-gesundheit.de/fileadmin/Gutachten/Gutachten_2023/Gesamtgutachten_ePDF_Final.pdf)
- SVR Migration – Sachverständigenrat für Integration und Migration (2023): Klimawandel und Migration: was wir über den Zusammenhang wissen und welche Handlungsoptionen es gibt. Jahresgutachten 2023.  
[https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2023/06/SVR-Jahresgutachten\\_2023\\_barrierefrei.pdf](https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2023/06/SVR-Jahresgutachten_2023_barrierefrei.pdf)
- SVR Wirtschaft – Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2021): Transformation Gestalten: Bildung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Jahresgutachten 21/22.  
[https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202122/JG202122\\_Gesamtausgabe.pdf](https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/gutachten/jg202122/JG202122_Gesamtausgabe.pdf)
- SVRV – Sachverständigenrat für Verbraucherfragen (2023): Soziale Ungleichheit und Konsum in Deutschland. Herausforderungen für das Konsumverhalten marginalisierter Frauen. Kurzgutachten, Oktober 2023.  
<https://www.svr-verbraucherfragen.de/publication/Kurgutachten-Soziale-Ungleichheit-und-Konsum-in-Deutschland.pdf>
- UN SDSN – UN Sustainable Development Solutions Network (2024): Sustainable Development Report 2024.  
<https://files.unsdsn.org/sustainable-development-report-2024.pdf>
- WBAE – Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (2020): Politik für eine nachhaltigere Ernährung: Eine integrierte Ernährungspolitik entwickeln und faire Ernährungsumgebungen gestalten. Gutachten, Juni 2020.  
[https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Ministerium/Beiraete/agrarpolitik/wbae-gutachten-nachhaltige-ernaehrung-kurzfassung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Ministerium/Beiraete/agrarpolitik/wbae-gutachten-nachhaltige-ernaehrung-kurzfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=2)
- WBBGR – Wissenschaftlicher Beirat für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (2022): Synergien nutzen: Für die Beteiligung des BMEL an der neuen Nationalen Biodiversitätsstrategie. Kurzstellungnahme des WBBGR, April 2022.  
[https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Ministerium/Beiraete/biodiversitaet/stellungnahme-biodiversitaetsstrategie.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Ministerium/Beiraete/biodiversitaet/stellungnahme-biodiversitaetsstrategie.pdf?__blob=publicationFile)
- WBGU – Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (2020): Landwende im Anthropozän: Von der Konkurrenz zur Integration. Berlin.  
[https://www.wbgu.de/fileadmin/user\\_upload/wbgu/publikationen/hauptgutachten/hg2020/pdf/WBGU\\_HG2020.pdf](https://www.wbgu.de/fileadmin/user_upload/wbgu/publikationen/hauptgutachten/hg2020/pdf/WBGU_HG2020.pdf)

WBGU – Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (2023):  
Gesund leben auf einer gesunden Erde. Berlin.

[https://www.wbgu.de/fileadmin/user\\_upload/wbgu/publikationen/hauptgutachten/hg2023/pdf/wbgu\\_hg2023.pdf](https://www.wbgu.de/fileadmin/user_upload/wbgu/publikationen/hauptgutachten/hg2023/pdf/wbgu_hg2023.pdf)

### **Autor\*innen und Unterstützer\*innen**

Dr. Axel Berger, SDSN Germany

Sarah Löpelt, SDSN Germany

Tabea Waltenberg, SDSN Germany

Diese Stellungnahme basiert auf Gesprächen mit den Expertinnen Dr. Marianne Beisheim, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge, German Institute of Development and Sustainability (IDOS) und Dr. Imme Scholz, Heinrich-Böll-Stiftung und wird vom Lenkungsausschuss von SDSN Germany unterstützt.

### **Danksagung**

Wir bedanken uns außerdem bei Anna Nora Freier, Bergische Universität Wuppertal, Dr. Julius Rathgens RIFS / wpn2030 und Julia Schlarmann, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie für die hilfreichen Beiträge und Kommentierungen, sowie bei Lea Hüffermann, SDSN Germany für die Unterstützung bei der Ausarbeitung der Stellungnahme.

### **Über das Sustainable Development Solutions Network Germany (SDSN Germany)**

Das Sustainable Development Solutions Network Germany (SDSN Germany) fördert das Engagement für nachhaltige Entwicklung in Deutschland, auf europäischer und internationaler Ebene. Es führt Erkenntnisse von führenden deutschen wissenschaftlichen Organisationen, aus der Zivilgesellschaft (*science-society-policy-interface*) sowie der Wirtschaft zusammen und entwickelt Lösungsansätze für die effektive Umsetzung der 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und des Pariser Klimaabkommens. Das Ziel ist eine unabhängige, wissenschaftsbasierte Politikberatung, die alle Dimensionen der Nachhaltigkeit abdeckt.